

Merry Life Lehren Meister KPK

Samstag, 19. Februar 2022



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 53

Youtube:

https://www.youtube.com/watch?v=oha_Xl2iSMw&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAIqVV8-JaSS&index=14

Audio: http://masters-call.net/pcast/en/media/2022-03-15_57_2022_02_19_vaisakh_merrylifeteachings-adityas.mp3

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=ftUzoGHwIH0&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=24

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die sehr innig die Verbindung zum Lehrer und zur Lehre suchen, sodass bestimmte Brücken in uns gebaut werden können, die wiederum das Herabsteigen höherer Energien als Energiefluss zwischen der Lehre, dem Lehrer und dem Gelehrten ermöglichen. Es ist ein freies Fließen der Energien in der Vertikalen, das bestimmte Blockaden in uns löst und uns ermöglicht, ein wenig mehr Leichtigkeit als sonst zu erfahren. Ein wöchentlicher Austausch folgt einem eigenen Rhythmus und erleichtert den Fluss der Energien.

Wir sind nun im Monat Wassermann, und der Aditya, der dem Wassermann zugeordnet ist, ist *Pusha*. *Pusha* regiert die Wassermann-Energien. Dieser Aditya weist keine spezifische Form auf, denn er ist formlos und kann sich je nach Kontext und Zeit abwechselnd in eine Form bringen. Wassermann ist die Energie, die Formierungen verursacht, sie kann auch in eine Form eintreten und gleichzeitig formlos sein. Sein und Nicht-Sein ist die wichtigste Eigenschaft des Wassermanns, die von *Pusha* stammt. In Konzepten zu sein und nicht in Konzepten zu sein, gleichzeitig zu sein und nicht zu sein, macht ihn zu einem Nasatya, einem 'nicht unwahren Wesen'. Man kann es sowohl in

einer Form sehen, als auch völlig außerhalb der Form. Es kann in der Form sein und es kann gleichzeitig außerhalb der Form sein. Es verändert sich ständig und ist überaus magisch. Unter allen 12 Tierkreiszeichen gilt der Wassermann als das heiligste und magischste Zeichen. Hier findet die ganze Magie der Schöpfung statt. Das Symbol selbst bringt dies zum Ausdruck. Der Wassermann-Krug hat auf beiden Seiten eine Öffnung, und auf der hinteren Seite sieht man nichts eintreten, aber vorne sieht man Wasser herausfließen. Hinten kommt kein Wasser herein, und durch den Krug kommt das Wasser heraus, das bedeutet doch, dass im Krug etwas geschieht. Dieses Etwas im Gefäß ist das, was wir 'Magie' nennen.

In diesem Gefäß geschehen auch Mitra und Varuna. Von der negativen Null zur positiven Null, diese Magie geschieht im Krug. Statischer Raum wird zu dynamischem Raum, die Magie geschieht im Krug. Deshalb wird er auch 'Mahat' genannt. Die Konstellation, die über dieses Mahat regiert, heißt 'Magha'. Diese Magha-Konstellation, die im Löwen liegt, hat den Vorsitz über die Magie, die im Wassermann ausgeübt wird.

Im Zeichen Wassermann liegen drei Konstellationen und zwar der 2. Teil von Dhanishta, Satabhishak und ein Teil der Purvabhadra-Konstellation. Die Magie besteht darin, dass durch das Wirken des Willens, der Wurzelmaterie und der Zeit aus dem scheinbaren Nichts ein scheinbares Etwas entsteht aus der Substanz, der Wurzelsubstanz, der essentiellen Substanz, aus der der Wille hervorgeht. Wenn der Wille hervorkommt, taucht auch die Zeit auf und die Wurzelmaterie entsteht. Diese drei bringen die Substanz in die Schöpfung, in die verschiedenen Zustände der Materie, die zu verschiedenen Ebenen der Existenz führen – die kosmische, die solare und die planetarische. Mahat wird als der transformierende Raum der Reinen Existenz gesehen, der sich durch ein Dreieck aus dem Willen, der Zeit und der Wurzelmaterie in verschiedene Bewusstseinszustände transformiert. So erklärt es die Bhagavata, und darüber haben wir seit etwa zehn Jahren in den Seminaren der indischen Gruppenleben gesprochen.

Diese Magie wird die Magie des Wassermanns genannt, in der die spirituelle Luft regiert und Transformationen geschehen. Im Wassermann fallen Konzepte, Konzepte sind nur Mittel zum besseren Verstehen und eignen sich nicht als konkrete Plattformen, auf denen man etwas aufbauen kann. Es sind hauptsächlich Ideen, die bestimmte Formierungen hervorrufen, die schließlich 24 Prinzipien hervorbringen, die von der Substanz, die 'Urukrama' genannt wird, zu einem Kosmischen Ei zusammengeführt werden. Dann nimmt das Kosmische Ei durch Tausende von göttlichen Jahren eine kosmische Form an, die wir 'Virat Purusha' oder 'Kosmische Person' nennen, aus der 14 bis 15 kosmische Prinzipien hervorgehen, und der Schöpfer ist eines dieser kosmischen Prinzipien. Das ist die Involution, die im kosmischen Krug geschieht. Daher ist der Wassermann vor allem eine Energie, in der höchste Ideation und Transformationen geschehen.

Die Seher waren in der Lage, die Muster zu erkennen, nach denen diese Transformationen ablaufen. Das ist das Schöne daran. Im Vorwort der Geheimlehre, das ca. 30 Seiten umfasst, geht es genau darum, um diesen Wassermann-Zustand, in dem scheinbares Nichts herrscht, das sich verwandelt, um zu einem scheinbaren Etwas zu werden. Und darin ist die gesamte Philosophie angelegt. Es wird auch das Diamant-Bewusstsein genannt. Das ist so, weil es vom tiefen Schlummer und Schlaf bis zu unserem Erwachen so viele Transformationen gibt. All diese Transformationen können nur durch fortgeschrittene Meditationen, Korrelationen und den Austausch von Notizen zwischen den Sehern, bevor sie es aussprechen, erfasst werden. Es ist alles ein sehr fließender Zustand, und es gibt eine Vielzahl von Interpretationen. Wenn wir vom Steinbock in den Wassermann übergehen, bewegen wir uns vom Gipfel des Berges in ein Blau, für das es keine Basis gibt, auf der wir stehen können. Bis zum Gipfel haben wir eine Basis, auf der wir stehen können, danach gibt es keine Basis mehr, auf der wir stehen können, und die Erkenntnisse werden nur dadurch gewonnen, dass die Seele die Fähigkeit hat zu fliegen. Deshalb muss uns die Schöpfung in ihren vorangegangenen Zuständen von denen erklärt werden, die die Wassermann-Energie erfahren haben.

Die Schöpfung vom Schöpfer an zu erklären, ist einfach. Es gibt einen Schöpfer, dann gibt es 4 Kumaras, und dann 11 Rudras, und dann die Prajapatis, die Manus und das WORT und die

Unwissenheit, all das kann erklärt werden, aber was war davor? Davor war der Zustand der Reinen Existenz und im Wassermann geht es darum, wie sich die Reine Existenz durch das primäre Dreieck aus dem Schöpfungs willen, der Zeit und der Wurzelmaterie manifestiert, sodass statischer Raum zu aktivem Raum wird, der schließlich 24 Elemente hervorbringt, die sich zu einem Ei formen, und dass dieses Ei zu einer Kosmischen Person wird. Vor der Kosmischen Person gibt es einen Urzustand, und durch die Kosmische Person kommt die Trinität hervor, wobei der Erste Logos aus der Stirn der Kosmischen Person hervorkommt, der Zweite Logos aus ihren Füßen und der Dritte Logos aus ihrem Nabel und die 4 Kumaras kommen aus der kosmischen Form hervor. Diese Details wurden bereits gegeben, ich möchte nicht weiter darauf eingehen, sondern euch nur daran erinnern, dass das, was den Beginn der Schöpfung und das Schöpfungsgeschehen betrifft, viel später stattfindet. Der Schöpfer selbst kommt erst viel später und durch ihn gibt es wiederum die Schöpfung. Vor dem Schöpfer ist die Kosmische Person da. Die Kosmische Person selbst enthält 15 kosmische Prinzipien und sie selbst wurde aus 24 kosmischen Prinzipien gebildet. Dies alles hat mit dem Wassermann zu tun. Man kann also nicht sagen, dass es vorher eine Form gibt. Man kann auch nicht sagen, dass es keine Form gibt. Es ist Form und formlos. Dies wird von den Sehern wunderbar als ein Zustand verstanden, in dem eine Formgebung stattfindet, die sich ständig verändert, und diese Form wird als Lingam aufgefasst. Deshalb wird am Ende des Monats Wassermann Maha Shivaratri gefeiert, ein Fest das sich auf diesen Lingam bezieht, der nicht als Form an sich, sondern als formloser Zustand betrachtet wird. Ein Lingam wird als Zwischenglied zwischen Formlosigkeit und Form betrachtet. Diese Zwischenstufe ist das, was man das 'Wassermann-Loch' oder das 'Wassermann-Gefäß' nennt, durch den die Dinge hindurchkommen.

Was uns betrifft, so wird *Pusha* im Gegensatz zu anderen Adityas keine Form gegeben, sondern er wird als der Ernährer von allem gesehen. Er ist die Grundlage, aus der alle Dinge hervorgehen. Nach und nach nehmen die Formen auf der kosmischen, solaren und planetarischen Ebene Gestalt an, die Wesen bekommen ihre Gestalt, es ist also die Quelle, welche die gesamte Schöpfung nährt und wird deshalb 'Pusha' genannt. Pusha bedeutet der 'Ernährer'. Es ist die Energie, welche die gesamte Schöpfung nährt, und es ist diese Energie, mit der wir uns als die 4. Dimension verbinden. Sie betrifft uns und unseren Zustand der Existenz. Wir sind ewig existent und erwachen dann periodisch. Wir treten in die Gedankenformen ein und wirken dann auf der Erde durch unser Handeln und Sprechen. Die Existenz ist ewig, und auf dieser Existenz aufgebaut gibt es die dreiecksförmige Aktivität von Bewusstsein, Gedanken und Sprache.

Diese Existenz ist es also, die im Wassermann erkannt werden soll. Es ist alles eine Existenz, auf ihr aufgebaut, geschieht eine ewige Veränderung. Die Formen sind nicht wirklich so fest, wie wir sie sehen und fühlen, weil sich die Form selbst ständig verändert. Einerseits bilden sich Atome und andererseits lösen sich auch andere Atome auf. Und dazwischen gibt es eine scheinbare Existenz. Diese scheinbare Existenz wird von uns als real wahrgenommen, aber von einem höheren Standpunkt aus wird das Ganze als 'Maya' oder 'Illusion' angesehen. So wie sich bei einem Tornado in der Luft ganz viel bewegt und eine Formation entstehen lässt, die nicht real ist, so gibt es auch in der Schöpfung eine ewige Geburt von Atomen, eine Auflösung von Atomen, und dazwischen gibt es die scheinbare Existenz. Es ist wie das Fließen eines Flusses. Der Fluss scheint immer da zu sein, aber von einer zur anderen Sekunde ist er nicht mehr derselbe. Das Wasser fließt weiter und ist in einem ewigen Fluss, und man kann nicht wirklich ein zweites Mal in den selben Fluss eintreten, weil das Wasser bereits weitergeflossen ist, aber man denkt, dass es derselbe Fluss ist. Das ist die Schönheit der Schöpfung. Dies wird 'Na-ga-Zustand' oder auch der Zustand von 'Na-satya' genannt. Man kann nicht sagen, er sei nicht real, man kann nicht sagen, er sei real. Man kann nicht sagen, es ist wahr, man kann nicht sagen, es ist nicht wahr. Deshalb sagt man: 'Es ist ein nicht unwahrer Zustand.' Dieser nicht unwahre Zustand wird 'Nasatya' genannt. Dies ist der Wassermann, und Menschen, die dies erkennen, werden 'Maharshis' genannt, weil sie Mahat oder die Magie oder die Arbeit von Magha verstanden haben. Die Nagas des Ostens und die Nagas Amerikas, die Mayas, Mejicos bzw. Mexikaner kannten es.

Überall auf dem Planeten gibt es hier und da Gruppen von Menschen, die die Magie erkannt haben, indem sie das, was die Zeit, die Natur und der Willen bewirkt haben, gründlich studiert haben. Diese drei sind unaufhörlich am Werk, und das wollen wir im Wassermann verstehen. Dies ist eine Beschäftigung für einen Denker, für einen Philosophen, denn sie ist immer wieder verwirrend und voller Magie. Diese Magie geschieht im 3. Luft-Zeichen, dem Wassermann, dem spirituellen Luft-Zeichen. Diese magische Arbeit wird als großes Geheimnis in den Höhlentempeln auf der ganzen Welt gehütet, nicht nur im Himalaya. Auch am Nord- und Südpol gibt es Gruppen, die sich mit dieser Magie verbinden und die Arbeit ganz bescheiden durchführen. Man sagt, dass es durch diese Arbeit möglich wird, 'dass sich das WORT, das bei Gott war, allmählich manifestiert'. In der westlichen Theologie heißt es: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort", und dieses Wort kann sich im Laufe der Zeit in verschiedenen Bewusstseinszuständen und den damit verbundenen Formationen manifestieren. Dies betrifft die Bereiche der Meditation zwischen der 7. Stufe des Yoga (Dhyana) und der 8. Stufe des Yoga (Samadhi). Es ist der Bereich zwischen der Reinen Existenz und dem Bewusstsein, das auf der einen Seite die Dinge in die Schöpfung herunterbringt und die Schöpfung auf der anderen Seite gleichermaßen wieder auflöst. Und dazwischen gibt es eine scheinbare Schöpfung.

Über den Wassermann kann viel gesagt werden, aber wer sich mit dem Wassermann verbinden will, sollte nicht bei einem konkreten Konzept stehen bleiben. Vielmehr sollten wir uns auf der Grundlage eines gegebenen Konzepts weiterentwickeln, um aus einem Konzept heraus Stufe um Stufe weitere Konzepte zu erreichen. Es gibt unzählige Abstufungen, die von Klang und Licht ausgehen, und zwar in ganz großer Geschwindigkeit, der Wassermann-Geschwindigkeit. Daher kann man die Dinge in der Weisheit nicht wirklich über einen bestimmten Punkt hinaus festlegen. Das hat mit der Vorstellungskraft und ständigen Veränderungen zu tun. Die Planeten bewegen sich ständig und bilden stets andere Kombinationen, unser Planet ist immer in Bewegung. Auch die Sonne und das solare System sind in Bewegung. Alle Sonnensysteme sind in Bewegung und auch das kosmische System ist in Bewegung. In einem sich ständig verändernden System können wir für unser Verständnis etwas als Konzept definieren, und wenn wir es dann realisiert haben, kann dieses Konzept bereits hinfällig sein. Es ist so, wie wenn man in einem Zug fährt, die Umgebung verändert sich ständig und was vor einer Minute gültig war, ist jetzt nicht mehr gültig. Das ist die Geschwindigkeit des Wassermanns. Wir müssen also vom Gipfel des Steinbocks aus in den Wassermann springen. Das Steinbock-Massiv bietet eine gewisse Grundlage für das Verständnis, aber der Himmel des Wassermanns eröffnet normalerweise eine andere Grundlage des Verständnisses. Dafür steht *Pusha* bzw. die Energien des Wassermanns. Und die Puranen sagen, dass *Hanuman*, der im Westen sehr bekannt ist, einer der großen Wassermann-Meister ist. Die Puranen beschreiben auch einen anderen Eingeweihten namens *Prahlada*, für dessen Rettung ein Avatar namens *Narasimha* herabgekommen ist, als *Prahlada* noch ein Kind war. *Narasimha* musste aus dem Blau hervorkommen, um eine große Dunkelheit zu beseitigen, die den Schöpfungsprozess behinderte.

Das Herabsteigen von *Narasimha* ist eine sehr magische Manifestation, die es noch nie vorher gab und die es danach nicht mehr gibt. Er hatte den Kopf eines Löwen und eine menschliche Gestalt und musste den Dämon *Hiranyakashipu* zwischen Tag und Nacht, also während der Dämmerung, vertreiben. Seine Aufgabe war, die Dunkelheit ohne eine Waffe zu vertreiben. Deshalb musste er seine eigenen Fingernägel als Waffen benutzen. Es durfte weder innerhalb noch außerhalb der Schöpfung, sondern an den Grenzen der Schöpfung, stattfinden. Dies ist eine Geschichte, die ihr selbst nachlesen könnt. Meine Idee ist es, euch in das Wassermann-Denken einzustimmen, wobei ich vorschlage, euch nicht an bestimmte Konzepte zu klammern. Denkt daran, dass sich Konzepte ständig ändern, und das gilt selbst für Weisheitskonzepte.



Je mehr ihr euch in die subtilen Dimensionen der Schöpfung hineinbegebt, desto weniger kann etwas konkretisiert werden. Konkretisierung ist nur bis zur mentalen Ebene und bis zu einem gewissen Grad bis zur buddhischen Ebene möglich. Auf der Ebene der reinen Erfahrung kann man ein Konzept nicht konkretisieren, weil das Licht selbst in großer Geschwindigkeit fließt, der Klang immer Schwingungen erzeugt und die Klang- und Lichtshow eine magische, magnetische und elektrische Präsentation bietet, die nicht wirklich konkretisiert werden kann. Damit wir verstehen können, müssen wir aus unserem ganz konkreten Denken herauskommen. Im Hinblick auf eine Dimension gibt es mehr als eine Darstellung. Es ist eine Herausforderung für unseren Verstand, zu sehen, was wohin passt, anstatt zu versuchen, eine der beiden Darstellungen zu wählen. Bleibt nicht bei einem Konzept in Bezug auf irgendetwas in der Weisheit stecken. Es gibt mehrere Möglichkeiten, etwas zu erklären, und mehrere Möglichkeiten, etwas zu erfahren. Ihr könnt Erfahrungen machen, aber ihr solltet sie nicht festschreiben. Hier kommt der Wassermann ins Spiel, und das ist eine Herausforderung für den menschlichen Verstand. Das menschliche Denken wird immer wieder durch die höheren Dimensionen der Weisheit herausgefordert, und in diese gehen wir jetzt im Rahmen des Wassermannzeitalters hinein. Möglicherweise sind wir noch sehr Fischebezogen und stecken in unseren eigenen Konzepten fest und sind nicht in der Lage, uns von dem zu befreien, was wir gelernt haben. Bitte beachtet, dass wir das, was wir gelernt haben, auch wieder loslassen müssen um voranzukommen, sonst hält es uns eher zurück. Deshalb geben die Seher in Bezug auf eine Sache zu unterschiedlichen Zeiten verschiedene Darstellungen. Es ist unsere Aufgabe, durch unsere Intuition herauszufinden, welche wir für den Moment aufnehmen sollten, anstatt zu versuchen, uns mit den verschiedenen Darstellungen den Kopf zu zerbrechen. In den verschiedenen Lehren, die von den Lehrern der Hierarchie kommen, können wir unterschiedliche Darstellungen feststellen, aber man kann nicht darüber diskutieren! Man kann versuchen, mit ihnen zu arbeiten und herauszufinden, wie es ist, anstatt zu hinterfragen, warum es so ist. Dieses "Warum" müssen wir an bestimmten Stellen aufgeben und zum "Wie" übergehen. Das Wissen um die Schöpfung ist wichtig. Dinge in Frage zu stellen, ist eine andere, eine ganz eigene Art, bei der wir an unserem eigenen Konzept festhalten und versuchen, andere Konzepte zu disqualifizieren, statt unser Bewusstsein, unser Verständnis zu erweitern, indem wir verschiedene Dimensionen eines Erkenntnisstands einbeziehen. Es gibt mehrere Ansätze zur Weisheit. Es gibt keinen singulären Ansatz, es geht um Synthese.

Bei der Wassermann-Energie geht es also um ein Zusammenspiel zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit. Etwas ist sichtbar, etwas ist unsichtbar. Von der Unsichtbarkeit zur Sichtbarkeit kommt etwas herein und das vorher Sichtbare verändert sich und verschwindet. Was vor einer Minute auf der Leinwand geschah, findet jetzt nicht mehr statt. Das ist das Spiel von Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit. Im Wassermann spielt immer das Sichtbare mit dem Unsichtbaren, und das wird als 'Tanz des kosmischen Paares' gesehen, das wir als männlich-weibliches Prinzip bezeichnen. Von der Sichtbarkeit zur Unsichtbarkeit und von der Unsichtbarkeit zur Sichtbarkeit verändert es sich ständig, es ist in ewigem Wandel, und es bleibt nicht immer dasselbe. Um dies zu erkennen, muss man jenseits davon stehen und beobachten. Jenseits zu stehen bedeutet, in der Existenz zu sein und zu sehen, wie das Bewusstsein am Werk ist, in welcher Geschwindigkeit und mit welcher Geschicklichkeit es geschieht. Deshalb sagt man von *Pusha*, dass er der Aditya ist, der keine Konzepte hat. Ein Konzept ist ein Mittel, um etwas zu verstehen. Wenn dann ein höheres Konzept vorliegt, ist das niedrigere nicht mehr gültig. Und es ändert sich ständig.

Die Muster der Manifestation dieser Energie durch die Zeit, durch den Willen und in die Materie hinein in einer sich ständig verändernden Welt zu verstehen, ist also ein großartiges Spiel, mit dem man sich beschäftigen und an dem man sich erfreuen kann. Das gilt es zu sehen, und damit müssen wir uns befassen. Die Seher der höchsten Ebene sind immer damit beschäftigt, die Schönheit der sich gerade ereignenden Schöpfung zu sehen, und manchmal werden sie auch gebeten, daran teilzunehmen. Das ist die Schönheit des Wassermanns. Transzendenz ist nicht möglich, wenn wir nicht flexibel genug sind. Wir können nicht im 4. Zustand des D-Globus bleiben. Wir müssen uns in gewissem Sinne auf den C-Globus, den B-Globus und den A-Globus zubewegen, weg vom Verständnis der scheinbar unveränderlichen materiellen Welt hin zu ihrem sich durch Farbe, Klang

und Zahl ständig verändernden Zustand, um in die Schönheit der Formbarkeit der gesamten Schöpfung zu gelangen. Dazu braucht es immer mehr Ideenreichtum durch Intuition. Intuition ist nur möglich, wenn wir in unserem Brauenzentrum sind und versuchen, mit dem Ajna-Zentrum und dem darüber Hinausreichenden zu arbeiten.

Je mehr höhere Muster in uns einfließen, desto leichter wird es, bestehende Muster loszulassen. Wir müssen bestimmte Muster auflösen, um neue Muster zu entwickeln. Neue Kleidung können wir nur anziehen, wenn wir zuvor die bestehende Bekleidung abgelegt haben. Man kann nicht Mantel über Mantel und dann noch einen Mantel drüber anziehen. Es gibt sieben Gewebe, die wir haben. Sie werden durch Transformation und Transzendenz angelegt, also sollten wir in gleichem Maße flexibel sein, je weiter wir zur Weisheit gelangen. Die alten Konzepte helfen uns bis zu einem gewissen Grad. Wenn neue Konzepte auf euch zukommen, versucht, die damit verbundenen Dimensionen zu sehen, anstatt sie zu verwerfen oder in Frage zu stellen. In diesem Punkt ist der Wassermann von großem Nutzen.

Hanuman, eine Manifestation der Luft in lemurischer Zeit, demonstrierte alle Wassermann-Möglichkeiten, nicht nur im Ramayana, er existierte schon vorher. Es gibt ihn auch heute noch und es gibt Menschen, die ihn erfahren. Er ist der Herr der Luft und wird in der Konstellation Purva Bhadra geboren, die mit Wassermann und in gewissem Umfang auch mit den Fischen verbunden ist. Diese Konstellation reicht von $20^{\circ} \approx$ bis $3^{\circ}20' \times$ und wird *Hanuman* zugeschrieben. Er demonstrierte alle Möglichkeiten des Wirkens und ist ein großes Vorbild. Der Supermann, den wir uns im Wassermannzeitalter vorstellen, ist jemand, der dem lemurischen Ereignis des Erscheinens von *Hanuman* ähnelt, der ewig auf dem Planeten ist. Er hat versprochen, dass er auf dem Planeten bleibt und der Hierarchie hilft, solange Shambala aktiv ist. Es gibt also Wesen mit größeren Möglichkeiten. Es gibt nichts, was er nicht tun könnte. Glücklicherweise hatten wir in Iguazú (Argentinien) ein Seminar über *Hanuman*, wo wir über einige Dimensionen von ihm gesprochen haben. Um ein Konzept zu erklären, sind die Geschichten manchmal sehr hilfreich. Die Geschichte von *Hanuman* ist eine solche Geschichte.

Die Geschichte von *Prahlada* ist noch älter und erzählt von einer Seele, die in einer Form empfangen wurde, die für Materie, Wasser, Feuer, Luft und den fünften Äther, Akasha, undurchdringlich ist. Der Vater von *Prahlada* versuchte, ihn zu töten, aber es gelang ihm nicht. Und warum? Weil die Seele ewig ist und sofort Formen schaffen kann. Im Wassermann ist es sofort möglich, eine Form zu manifestieren. Sogar die Meister der Weisheit haben einigen ihrer eingeweihten Jünger die Manifestation von Formen an Ort und Stelle demonstriert. Dies sind alles Dimensionen, die bei den aufgestiegenen Meistern bereits präsent sind. Sie sind unsere Vorbilder, und wir arbeiten unsere Form so aus, dass wir sie so flexibel wie möglich halten, so locker wie möglich, damit subtilere Energien in uns eindringen können. In der Folge erreichen wir auch den Zustand der Unsterblichkeit, der es uns ermöglichen sollte, das Brahman viel besser zu erfahren als mit unserer jetzigen Form.

Das Erscheinen von *Meister CVV*, des Meisters des Wassermann-Zeitalters, ist auch dafür gedacht, dass unsere Formen angepasst, repariert und der Transmutation unterzogen werden, so dass wir immer mehr wahrnehmen können. Wir können nicht bei den Wahrnehmungen, die wir derzeit haben, stehen bleiben, sondern sollten immer bessere Wahrnehmungen entwickeln, erweiterte Wahrnehmungen, ohne in Illusionen zu verfallen. Illusionen können aus dem Glanz der Persönlichkeit heraus entstehen, aber es gibt Menschen, die über das hinaus wahrnehmen können, was bereits gesagt wurde oder was bereits sichtbar ist und über das hinausreicht, was bereits in Büchern geschrieben wurde. Deshalb verlangt der Wassermann, dass wir uns offen halten, dass wir ein offenes Denken haben. Wir sollten offen sein, Höheres zu erfahren. Die Konzepte müssen zwangsläufig zerbrechen, denn wenn neue Dimensionen auftauchen, haben die alten Konzepte ihren Zweck erfüllt und müssen aufgegeben werden. Es ist die Aufgabe des Schülers, die Dimensionen gemäß seiner Intuition oder gemäß der Anleitung, die er von seinen Lehrern erhält, aufzunehmen. Ab einem gewissen Punkt ist das Studium ein Selbststudium und das bedeutet, je mehr wir uns

selbst in Bezug auf unsere ätherischen Zentren in uns selbst studieren, desto besser verstehen wir das Thema.

Prahlada ließ sich also nicht beirren und sagte zu seinem Vater: "Auch du kannst diesen Zustand erreichen, wenn du dein Ego ablegst. Dein Problem ist dein Ego, deine Persönlichkeit. Solange du an deiner Persönlichkeit festhältst, bist du dir selbst ein Hindernis. Im Grunde sind du und ich gleich. Wir unterscheiden uns in der Form, weil es einen Unterschied in unserem Ego-Zustand gibt." Das Ego wird hier durch die Persönlichkeit repräsentiert. "Mein Ego ist auf die Seele und auf die Überseele abgestimmt. Dein Ego ist nicht so darauf eingestimmt. Deshalb kannst du nicht begreifen, warum ich so bin und warum du so bist. Dein Ego ist voller Stolz, voller Vorurteile und so vielen anderen Dingen der Bosheit, deshalb kannst du nicht sehen." Diese Geschichte von *Prahlada* wird immer dann erzählt, wenn es darum geht, etwas zu begreifen und alte Konzepte abzulegen. Ihr nehmt wahr, ihr begreift, ihr versteht, ihr erfahrt, aber haltet nicht an euren Konzepten fest. Mit den Konzepten ist es so ähnlich, wie wenn man einen Fluss mit Hilfe eines Bootes überquert. Wenn man das andere Ufer erreicht hat, braucht man das Boot nicht mehr auf dem Kopf mit sich tragen. Man kann das Boot am Ufer zurücklassen und weitergehen, denn der Zweck des Bootes ist erfüllt. Weil man mit dem Boot gekommen ist, braucht man das Boot nicht weiter mit sich herumschleppen. Man verlässt das Boot und fährt mit dem nächsten Transportmittel weiter. In der Weisheit ist es ähnlich: Wenn ihr vorankommt, müsst ihr bestimmte Dinge zurücklassen, während ihr bestimmte andere Dinge aufnehmt, um euer Bewusstsein zu erweitern. Das ist das, was *Prahlada* seinen Vater lehrt, und *Hanuman* lehrt uns, dass nichts unmöglich ist. Er sagt, der Seele ist in der Schöpfung nichts unmöglich, wenn sie voll ausgestattet und voller Erkenntnis ist. Selbst *Rama*, einem Avatar, wurde von *Hanuman* sehr geholfen, wie ihr in der Geschichte des Ramayana seht, denn er war besser ausgerüstet, um mit bestimmten Dingen sowohl in den himmlischen Welten und auch in den niederen Welten und auch auf der Erde fertig zu werden. Für ihn gab es so etwas wie Unmöglichkeit nicht. Deshalb ist der Wassermann für die Menschheit der Inbegriff dessen, sich aus ihren eigenen, selbst gesetzten Grenzen zu befreien. Und dahin führt unser Weg. Deshalb sagt man, dass *Aditya Pusha* keine Zähne hat. Er hat keine Zähne zum Zermahlen, das heißt, alles ist wie Teig. Er kann die Dinge im Einklang mit dem Willen Gottes entsprechend der Zeit gestalten. Er kann alles schaffen; alles wird immer weniger unmöglich und immer möglicher.

Befreiung ist die letztendliche Dimension des Wassermanns. Der Mensch ist dann befreit, wenn er von all seinen Konzepten befreit ist, sogar von seiner Persönlichkeit, und als DAS ICH BIN lebt mit allen Möglichkeiten, die die Seele hat. Und diese Möglichkeiten der Seele bestehen darin:

- mit dem göttlichen Willen zu arbeiten,
- mit dem göttlichen Wissen zu arbeiten und
- intelligente Aktivität auf der Ebene der Existenz, auf der wir uns befinden, zu manifestieren.

Wir können uns der Arbeit der Trinität anschließen, mit ihr kooperieren und mit ihr arbeiten. Dabei gibt es keine Grenzen. Das wird von der Menschheit erwartet, und wir sind alle bestrebt, dies in der Zukunft zu erfahren, aber es gibt bereits Wesen, die in diesen Zustand eingetreten sind und mit dem göttlichen Plan von der Wassermann-Perspektive her kooperieren. Diese Wassermann-Dimension ist eine Dimension von *Pusha*, in der die Substanz der Schöpfung, die 'Purusha' oder 'Essenz' genannt wird, in viele Dinge eingearbeitet werden kann, um viele Formationen zu schaffen. So haben die Devas die Kosmische Essenz in eine Kosmische Person gebracht und sie dann gekreuzigt, um die ganze Schöpfung hervorzubringen. So informiert uns die Kosmogonie, und jeder Mensch gelangt in den Zustand des Wissens, der Magie genannt wird. Diese Magie kann geschehen, wenn wir uns nach und nach zu einer seelendurchdrungenen Persönlichkeit verwandeln und nicht nur konkretisiert in unserer Persönlichkeit bleiben. Je mehr man in seiner Persönlichkeit konkretisiert ist, umso mehr neigt man dazu, sehr individualistisch zu sein, man identifiziert sich nicht so leicht mit dem Bewusstsein der Gruppe, und ohne Gruppenbewusstsein kann nichts erreicht werden, denn das individuelle Bewusstsein muss auf dem Altar des Gruppenbewusstseins gekreuzigt werden, und das Gefühl der Abgrenzung muss gelöscht werden. Der wichtigste Schritt ist also

Gruppenbewusstsein aufzubauen und das ist es, was die Lehren der Hierarchie vorsehen, und so ist die Wassermann-Energie eher für Menschen gedacht, die sich für Gruppenbewusstsein öffnen, als für Individualisten, die große Persönlichkeiten aufbauen.

Die Brindavans wurden, wie ich schon erklärt habe, vor 5000 Jahren empfangen. Ähnliche Gruppen wurden auch von jedem Meister der Weisheit ins Leben gerufen, und heute leitet uns als die Neue Gruppe der Weltdiener dasselbe Prinzip. So sollten wir mehr und mehr in der Lage sein, im Anderen (other) den Bruder (brother) zu sehen, und wenn uns das gelingt, dann werden wir zunehmend gruppenbewusst. Je mehr wir den Anderen im Bruder sehen, umso mehr neigen wir dahin, individualistisch zu sein.

Dieses Gefühl kommt aus dem Herzen, nicht aus dem Kopf. Das Denken schafft Konzepte, aber das Herz hat die Fähigkeit zu fühlen und sich zu verbinden. Es hat einen magnetischen Faden, der leichter Verbindungen ermöglicht, und durch solche herzlichen Verbindungen werden wir in unserem Bewusstsein und in unserer Lebenskraft gestärkt und kommen voran. Deshalb sage ich oft: "Im Wassermannzeitalter ist die Gruppe der Meister". Wenn es keinen bestimmten Meister mit herausragender Bedeutung gibt, wird eine Gruppe von Meistern als Meister angesehen. Seht, wir haben eine Gruppe von Meistern der Hierarchie, die wir verehren, wir folgen ihren Lehren und werden von ihnen inspiriert. Genauso haben wir auch unsere Gruppen, mit denen wir interagieren. Das sind Gruppen, in denen auf der Seelenebene das gleiche Bewusstsein vorhanden ist. Indem wir uns zur Seele eines jeden Gruppenmitglieds erheben, können wir die Gruppe bilden. Nur ein Mensch, der die Berührung mit der Seele hat, kann Gruppen aufbauen. Nicht alle Menschen können dies, sie stehen neben den Gruppen. Aber es gibt Wesen, die die Gruppen aufbauen, die mittendrin stehen und dann zu einem Zentrum der Synthese werden, durch das Gruppenbildungen geschehen. Der Grad unseres Bewusstseins wird auch an unserer Fähigkeit gemessen, eine Gruppe zu bilden, sie zusammenzuhalten und eine Gruppenaktivität zu leiten, bei der eine Arbeit Guten Willens manifestiert wird. Wenn eine Gruppe gebildet wird und eine Gruppenarbeit konzipiert und gemeinsam durchgeführt wird, nennt man das 'Weiße Magie'. Mit der kollektiven Arbeit der Gruppenmitglieder wird das Seelenbewusstsein viel besser erfahren. Deshalb braucht es heute im Wassermann mehr und mehr die Verbindung mit anderen Menschen und das Verständnis, dass der Andere kein anderer ist als der Bruder. Es gibt keinen anderen als den Bruder. Dies ist die Bruderschaft. Wenn wir selbst innerhalb der Gruppe den Geist der Brüderlichkeit nicht spüren, wie können wir dann die Bruderschaft der Menschheit spüren? Es ist eine weit hergeholte Idee, an die Bruderschaft der Menschheit zu denken, wenn wir in einer kleinen Gruppe keine Brüderlichkeit erkennen können. Um diese Bruderschaft in einer Gruppe von 20, von 30, von 50 oder 100 Leuten zu leben, müssen wir anfangen, als Seelen zu arbeiten, nicht als Persönlichkeiten. Das ist die Arbeit, die gemessen wird, nicht das Wissen, das man hat. Wissen ist zwar wichtig, aber die Fähigkeit sich zu verbinden, ist genauso wichtig. Diese Fähigkeit sich zu verbinden, beginnt in den Zwillingen und wird im Wassermann vollendet.

Die Zwillinge sind die mittlere Luft, und der Wassermann ist die spirituelle Luft. Wenn man also den Bruder im anderen spürt, wenn man sieht, dass der andere genauso eine Seele ist wie man selbst, dann fällt das Zusammenführen leicht, eine Synthese und eine Gruppe zu bilden ist dann einfach. Solange wir Unterschiede in den Persönlichkeiten sehen, können keine Gruppen entstehen, und das höchste Ziel der Hierarchie besteht darin, dass wir, die Aspiranten, immer gruppenbewusster werden.

All diese Dimensionen sind also möglich, wenn wir dazu neigen, so weich wie Butter zu sein, zumindest aber wie Teig. Butter ist weicher als Teig. Teig ist formbar, er kann in jede beliebige Form gebracht werden. Butter ist noch weicher. In den Schriften heißt es, dass *Krishna* nur Butter annimmt und das bedeutet, dass er eine Person annimmt, die in jeder Situation mit jedem anderen Wesen außerordentlich gut umgehen kann. Ein Mensch, der sich anpassen kann, der Freundlichkeit entwickelt und dazu neigt, das eine Bewusstsein im anderen zu spüren, ist für die Hierarchie für ihre Arbeit akzeptabler als Menschen, die sich verfestigen und eher stur sind oder ein Herz aus Stein haben. Dies ist die Dimension des Wassermanns. Über den Wassermann wird in der Esoterischen Astrologie und auch in der Spirituellen Astrologie viel gesagt, aber es geht darum, dass wir immer

flexibler, formbarer und weicher werden. Die Fähigkeit, mit jedem in jeder Situation freundlich umzugehen, dafür steht *Maitreya*, denn *Mitra* bedeutet 'Freundlichkeit'. Er ist eine Verkörperung der Freundlichkeit, er kann sich mit allen verbinden, also ist er unser Vorbild. *Mitra* ist im Übrigen auch einer der Namen der Ashwins - *Mitra* und *Varuna*. Diese Freundlichkeit ist es, die wir mehr und mehr entwickeln müssen statt Meinungsverschiedenheiten. Lasst uns also diese Freundlichkeit üben, die *Pusha* verlangt, und die Strahlen von *Pusha* unterstützen uns dabei.

Das Wunderbare im Wassermann ist, dass uns die Sonnenstrahlen genau diese Energien bringen und uns ermöglichen, diese Anpassungsfähigkeit der höheren Ordnung zu erlangen. Die Zwillinge geben uns eine Dimension der Verbindung, aber der Wassermann bietet eine höhere Dimension der Verbindung. In dieser höheren Art der Verbindung wirken die planetarischen Prinzipien im Sonnensystem und auch die 5 Elemente. In dieser Art der Verbindung arbeitet die Natur, und auch wir sollen so arbeiten und rigide Denkweisen loslassen. Je starrer wir sind, desto mehr Kopfschmerzen bekommen wir. Wir leiden immer häufiger unter Migräne, weil wir andere Gedanken, andere Konzepte, nicht integrieren können. Je mehr wir uns anpassen, desto weiter wird alles, und wir werden formbar, nachsichtig, weich und freundlich zu allen sein. So ist es.

Die Dimensionen sind euch bekannt, aber *Pusha* steht dafür, weil es um den butterartigen Zustand der Existenz geht, in dem alle Formationen möglich sind. Deshalb ist es Mahat. Aus Mahat geschehen alle Formationen, und es entsteht ein dreifältiges Ego, die Trinität. Das ist dann eine lange Geschichte, aber die Grundlage für die Trinität liegt in Mahat, dort ist der Wassermann. Denken wir also an den Wassermann, wobei der Sonntag im Wassermann als besonders günstig angesehen wird. Der Monat Wassermann selbst endet mit Mahashivaratri, das bedeutet, dass die Energie in der vertikalen Säule in Form des Kosmischen Willens herabsteigt, der die ganzen Formationen hervorbringt. Und das wird demnächst in der Nacht der 13. absteigenden Mondphase des Wassermanns gefeiert. Es geht um den Kosmischen Willen, der die Dinge sowohl im Sinne der Involution als auch im Sinne der Evolution transformiert.

Dies sind also einige Dimensionen in Bezug auf *Pusha*, die ich euch vorstellen wollte. Unsere unmittelbare Herausforderung besteht darin, vom Persönlichkeitsbewusstsein zum Gruppenbewusstsein zu kommen, von der Individualität zur Persönlichkeit und von der Persönlichkeit zum Gruppenbewusstsein. So müssen wir uns weiterentwickeln. Wenn wir uns das nächste Mal treffen, sind wir in den Fischen und werden über dieses Zeichen sprechen. Ich werde euch insbesondere die puranische Dimension von *Prahlada* und *Hanuman* erläutern, aber viele andere Dinge könnt ihr in den beiden epischen Astrologie-Büchern - der Esoterischen Astrologie und der Spirituellen Astrologie - nachlesen. Ihr werdet feststellen, dass selbst in diesen beiden Büchern unterschiedliche Konzepte dargestellt werden. Aber statt euch in den Unterschieden zu verlieren, müsst ihr sie euch durch eure Intuition erschließen und miteinander in Einklang bringen.

Lasst uns weitergehen und sehen, inwieweit wir in das Seelenbewusstsein des Wassermanns eintreten und uns weiterentwickeln. Der Meister, der uns führt, ist auch ein Wassermann-Meister, und so sollten wir uns nicht immer mehr mit Konzepten beschäftigen, sondern vielmehr mit dem Reinen Bewusstsein und seinen vielfältigen Manifestationsmustern auf der Gedankenebene und der Ebene der Sichtbarkeit. Das ist also unsere Arbeit, und damit machen wir weiter.

Namaskaram